



Arlesheim, 23. November 2009

Protokoll

der Kirchgemeindeversammlung
vom Mittwoch, 18. November 2009, 20.00 Uhr
im Keller Domhof

Anwesend:	60 stimmberechtigte Personen, gemäss Präsenzliste
Entschuldigt:	Therese und Franz Brändli, Edith Dudler, Rita Hagenbach (Mitarbeiterin), Werner Husi (Mitglied der Rechnungsprüfungskommission), Gaby und Peter Koller
Gäste:	Bruno Helfenberger, Stellenleiter KiSA Christine Studer, zukünftige Verwalterin
Protokoll:	Philip Staub

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Wahl der Stimmzählerinnen / der Stimmzähler
 3. Genehmigung der Traktandenliste
 4. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai 2009
 5. Tätigkeitsberichte 2008 sowie 2009 des Präsidenten
 6. Bestandesaufnahme für "Innenrenovation Dom"
Beratung und Genehmigung der Sondervorlage (für das Budget 2010) über CHF 50'000.—
 7. Voranschlag 2010 der Kirchgemeinde
 - Beratung und Genehmigung
 - Festsetzung des Steuerfusses
(Antrag des Kirchgemeinderates: 8% der Staatssteuer - wie bisher)
 8. Wahlen
 - 8.1 Wahl von zwei Mitgliedern für den Kirchgemeinderat
 - 8.2 Wahl Präsidium Kirchgemeinderat
 - 8.3 Wahl von zwei Mitgliedern der Synode sowie Ersatzmitglied
 9. Kirchlicher Sozialdienst (KiSA): Verlängerung der Projektphase bis Ende 2012
 - Information
 - Beschlussfassung
 10. Informationen
Dom-Aussenrenovation, Erneuerung Lautsprecheranlage, Revision der Benützungs- und Gebührenordnungen, Personelles
 11. Diverses (keine Beschlüsse)

1. Begrüssung

Der Präsident, Niggi Thurnherr, begrüsst die Anwesenden und gibt seiner Freude über die grosse Beteiligung Ausdruck – er interpretiert dies auch als Zeichen für ein grosses Interesse für die Belange der Kirchgemeinde in unserer aktiven und lebendigen Pfarrei. Er stellt fest, dass die Einladung mit Traktandenliste rechtzeitig publiziert wurde und die Unterlagen im Sekretariat abgeholt oder auf der Homepage der Kirchgemeinde eingesehen werden konnten. Damit wurde die Versammlung ordnungsgemäss einberufen.

Er gratuliert Pfarrer Daniel Fischler zum „schnellsten Pfarrer“, dies nicht in Bezug auf die Dauer der Gottesdienste sondern für sein vor kurzem am berühmten New Yorker Marathon erzielten guten Rangierung unter den ersten 8'000 von über 42'000 Teilnehmenden.

2. Wahl der Stimmzählerinnen / der Stimmzähler

Als Stimmzähler stellen sich Josef Gasser und Gusti Dietrich zur Verfügung. Diese werden bei einer allfälligen schriftlichen Abstimmung / Wahl auch das Wahlbüro bilden. Es werden keine weiteren Namen benannt sodass der Präsident diese beiden mit einem Dank für die Bereitschaft als gewählt erklärt.

3. Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident informiert, dass er sich, obwohl er seinen Rücktritt zum Jahresende bereits kommuniziert hat, bereit erklärt, noch bis zur nächsten Kirchgemeindeversammlung im Amt zu bleiben. Der Kirchgemeinderat konnte letzte Woche die Anstellung der neuen Verwalterin, Christine Studer, vornehmen. Sie soll nun auch zur Aktuarin und Kassierin gewählt werden. Daher beantragt Niggi Thurnherr eine Anpassung von Traktandum 8. der Traktandenliste:

8.1 Wahl **eines** Mitglieds für den Kirchgemeinderat (**anstelle von zwei**)

8.2 Wahl Präsidium Kirchgemeinderat **entfällt**

8.2 Wahl **eines** Mitglieds der Synode (**anstelle von zwei sowie kein Ersatzmitglied**)

8.3 (NEU und zusätzlich) Wahl Aktuarin des Kirchgemeinderates /Kassierin

://: Die Traktandenliste wird mit den beantragten Anpassungen einstimmig genehmigt.

4. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai 2009

Der Präsident geht das Protokoll seitenweise durch. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

://: Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 27. Mai 2009 wird genehmigt und verdankt.

5. Tätigkeitsberichte 2008 und 2009 des Präsidenten

Der Präsident konnte seinen Jahresbericht krankheitsbedingt an der letzten Versammlung nicht unterbreiten. Daher hat er sich entschlossen, diesen sowie den Bericht über das laufende Jahr zusammen an dieser Versammlung zu verlesen.

Dabei hat er sich nicht an der Zuordnung der Ereignisse auf die einzelnen Jahren sondern auf eine inhaltlich sinnvolle Thematisierung fokussiert.

Die mögliche Neugestaltung des Altarraumes hat viele Fragen zur Dom aufgeworfen und war von Auseinandersetzungen geprägt. Die Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2008 hat sich gegen eine Neugestaltung ausgesprochen und eine „Optimierung der bestehenden Situation“ gefordert. Der Präsident kann erfreut berichten, dass der damals geforderte Ersatz der Lautsprecheranlage in der Zwischenzeit realisiert werden konnte.

Neuorganisation des Kirchgemeinderates:

Es wurden viele Themen behandelt und auch einige Neuerungen realisiert. Die wichtigste Neuerung war sicherlich die Neuorganisation der Ratsarbeit, die jedoch bereits unter seinem Vorgänger begonnen wurde. Die vorgenommene Bildung von Ressorts mit Pflichtenheften führte zu neuen und klaren Kompetenzen und Verantwortung.

Ebenso konnte in dieser Zeit mit Zustimmung der Versammlung eine Verwalterstelle geschaffen werden. Dies schaffte die Voraussetzungen für eine klare Trennung zwischen den Aufgaben der Pfarrei sowie jener der Kirchgemeinde und des Rates.

Mit dem anlässlich einer ökumenischen Kirchgemeindeversammlung geschaffenen Kirchliche Sozialdienst (KiSA) konnte der Diakonie endlich – als Drittes Standbein der Kirche – die notwendige Beachtung geschenkt werden. Nach der Neubesetzung der Stelle ist das Projekt nun auf gutem Weg. Vor der definitiven Umsetzung soll eine Evaluation durchgeführt werden, daher wird heute auch die Verlängerung der Projektphase beantragt.

Nach erfolgter Renovation des Dom-Haupttores und der nun kurz vor dem Abschluss stehenden Dom-Aussenrenovation strahlt der Dom wieder in alter Frische. Das Vlies mit der Domfassade, das während den Bauarbeiten das Gerüst bedeckte und die notwendige Sicherheit der Arbeitenden gewährleistete erfreute das Auge der Besucher. Später soll dieses zu Taschen verarbeitet und verkauft werden.

Um eine möglichst klare und einheitliche Praxis für alle NutzerInnen der Räumlichkeiten zu ermöglichen, hat der Kirchgemeinderat die Benützungs- und Gebührenordnung überarbeitet. Aktuell wurde diese allen kirchlichen Gruppierungen und Vereinen zur Vernehmlassung zugestellt. Wenn möglich sollen die Neuregelungen zu Beginn des nächsten Jahres in Kraft gesetzt werden.

Im Rahmen eines Ausblicks weist er noch auf die laufenden Aktivitäten im Pastoralen Entwicklungsplan (PEP) sowie auf die allfällige Dom-Innenrenovation hin. Auch sind bei rückläufigen Finanzen zukünftig noch klarer Prioritäten zu setzen und auch der Umgang mit dem Priestermangel ist zu klären.

Mit einem umfassenden Dank an alle, auch wenn nicht immer alle gleicher Meinung waren, jedoch einander immer respektierten, schliesst der Präsident, Niggi Thurnherr seine Ausführungen.

6. Bestandesaufnahme für „Innenrenovation Dom“

Beratung und Genehmigung der Sondervorlage (für das Budget 2010) über CHF 50'000.—

Niggi Thurnherr informiert als Präsident, dass der Rat die „Innereien“ des Doms wieder auf „Vordermann“ bringen möchte. Am Aussenteil konnte aufgezeigt werden, wie die Vorstellungen über eine sanfte Renovation umgesetzt werden. Bevor die Arbeiten an die Hand genommen werden können, muss jedoch geklärt werden, was zu unternehmen ist und vor allem sind die dazu notwendigen Informationen zuerst zu beschaffen.

Alois Schmidlin stellt fest, dass „noch nichts entschieden ist“, auch wenn dies bereits anders in der Basler Zeitung stand. Es soll zuerst genau hingeschaut und geklärt

werden, wo Handlungsbedarf besteht. Die Denkmalpflege wird die Arbeiten personell und finanziell unterstützen. Es sollen digitale Pläne erstellt werden, da aktuell keine oder nur sehr wenige brauchbare Pläne vorhanden sind. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Kulturgüter erfolgen. Alle Objekte sollen genau und detailliert vermessen werden. Er informiert weiter, dass

- beim Dachstuhl Holzproben genommen und untersucht wurden. Diese haben ergeben, dass der Dachstuhl aus den Baujahren des Doms stammt.
- dass beim Glockenstuhl genau hingeschaut werden muss und die wirkenden Kräfte auf Türme und Dach untersucht werden müssen.
- der Isolation der Decke die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.
- über die Deckenbilder ein erster Bericht vorliegt. Die vorhandenen Risse müssen genau geprüft werden.

Es soll fundiert geklärt werden, welche Teile historisch sind. Die historischen Teile sind auf jeden Fall zu erhalten. Allenfalls sollen die Sitzteile der Bänke ersetzt werden, dies in der Meinung, dass nur die Doggen historisch sind.

Die vorhandene Elektroheizung muss auf jeden Fall ersetzt werden. Allenfalls ist ein Anschluss an den Wärmeverbund zu prüfen. Auch bei den Seitenaltären und im Chorgestühl sind Alterserscheinungen festzustellen welche fachmännisch abgeklärt werden sollen. Ebenso sind die entsprechenden Kosten zu klären, insbesondere da Bund, Kanton und auch die Gemeinden gerne wissen möchten, welche Beiträge in den nächsten Jahren erwartet werden. Die provisorische Terminplanung sieht vor, dass die notwendigen Abklärungen im Jahre 2010 abgeschlossen werden sollen, damit die Information und Beschlussfassung im Jahre 2011 erfolgen kann. Somit könnte eine allfällige Innenrenovation im Jahre 2012 ausgeführt werden. Dies würde sicherlich die Sperrung des Doms über eine gewisse Zeit bedingen. Daher muss dies rechtzeitig festgelegt werden, um betroffene Aktivitäten wie Konzerte und Hochzeiten rechtzeitig darauf hinweisen zu können. Alois Schmidlin verspricht, dass laufend über den Stand der Arbeiten informiert werden soll. Er bittet wie bereits beim Kredit über die Aussenrenovation, ihm dafür das Vertrauen zu schenken und die Sondervorlage mit diesen Informationen zu bewilligen. Damit würde die notwendige Bestandesaufnahme ermöglicht.

Niggi Thurnherr dankt ihm für seine Ausführungen und weist darauf hin, dass es nur darum geht, die notwendige Bestandesaufnahme zu ermöglichen. Allenfalls könnte daraus dann auch der Schluss gezogen werden, dass keine Aktivitäten nötig sind.

://: Die Sondervorlage zur Bestandesaufnahme „Dom“ mit einem Kredit über CHF 50'000.— wird einstimmig genehmigt.

7. Voranschlag 2010 der Kirchgemeinde

- Beratung und Genehmigung
- Festsetzung des Steuerfusses

(Antrag des Kirchgemeinderates: 8% der Staatssteuer - wie bisher)

Martin Zimmermann stellt den Voranschlag vor. Als Einstieg zeigt er die Entwicklung des Personalaufwands über die letzten Jahre auf. Dabei ist zu beachten dass bei der Rechnung 2008 erstmals KiSA enthalten ist. Dies ist dann auch ab dem Voranschlag 2009 weiterhin der Fall. D.h. die Personalkosten für die Pfarrei steigen nicht so stark an wie aufgezeigt. Es hat aber eine Steigerung vor allem bei den Zulagen und den Sozialleistungen stattgefunden. Auch beim Sachaufwand ist eine Zunahme feststellbar. Dabei ist zu beachten, dass die Vorbereitung der Aussen- wie auch der Innenrenovation jeweils in der Laufenden Rechnung enthalten sind. Beim Steuerertrag ist davon auszugehen, dass im Jahr 2008 wohl ein Höchststand erreicht worden ist. Damit stehen sinkende Einnahmen steigenden Ausgaben gegenüber und es besteht Handlungsbedarf. Der Kirchgemeinderat hat bereits intensive Diskussionen geführt

und diese Aktivitäten sollen intensiviert werden. Er ruft alle auf, sich an der zu führenden Diskussion zu beteiligen, die aufzeigen muss, was wichtig ist, bzw. wo in Zukunft die Schwerpunkte gesetzt werden sollen. Das aktuelle Angebot muss wohl eingeschränkt werden.

Martin Zimmermann schlägt vor, den Voranschlag aufgrund der „Kurzzahlen“ durchzugehen und nur auf Fragen hin, die Detailzahlen zu erläutern. Damit sind alle einverstanden.

Auf eine entsprechende Frage hin erläutert er nochmals, dass die grosse Steigerung bei den Personalkosten vor allem auf die Personalkosten von KiSA zurückzuführen sind. Diese müssen nach dem Brutto-Prinzip zu 100 % im Aufwand ausgewiesen werden, da das Bruttoprinzip eine Verrechnung verbietet. Dies obwohl die reformierte Kirchgemeinde, sowie Stiftungen daran einen namhaften finanziellen Beitrag leisten. Diese Beiträge sind bei den Einnahmen ausgewiesen. Das gleiche gilt für die Arbeit im Umfang von 30 % von Werner Bachmann als „Seelsorger für Seelsorgende“ beim Bistum.

Den Steuerertrag verlässlich abzuschätzen ist sehr schwierig. Nach intensiver Rücksprache mit den bei der Gemeinde zuständigen Personen wurde ein vertretbarer Steuerertrag budgetiert. Mit dem ausgewiesenen Verlust soll auch ein Signal gesetzt werden, um die Frage nach der Prioritätensetzung für die Zukunft anzustossen.

Hans-Peter Maritz verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission:

„Wir, die unterzeichneten Rechnungsprüfer haben den Voranschlag für das Rechnungsjahr 2010 eingesehen und bestätigen, dass er formell der Verordnung der Landeskirche über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Kirchgemeinden entspricht.

Gemäss § 14 der Kirchgemeindeordnung sind die Aufwendungen für die Bestandesaufnahme (Konto 3181, CHF 50'000.—) der Kirchgemeindeversammlung in einer Sondervorlage zu unterbreiten, da es sich um neue, einmalige Ausgaben über CHF 30'000.— handelt.

Die Rechnungsprüfungskommission ist der Ansicht, dass auch das Projekt „Gartengestaltung Domhof und Pfarrhof“ der Kirchgemeindeversammlung als Sondervorlage zu unterbreiten ist.

Wir beantragen der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2009

- *den Voranschlag für das Jahr 2010 mit einem Mehraufwand von CHF 19'545.— zu genehmigen*
- *dem vorgeschlagenen Steuersatz von 8% der Staatssteuer zuzustimmen.“*

Der Präsident nimmt im Namen des Kirchgemeinderates den Hinweis der Rechnungsprüfungskommission betreffend Sondervorlage für die Gartengestaltung entgegen.

- ://: 1. Der Voranschlag 2010 wird mit einem Gesamtaufwand von CHF 1'710'515.— und einem Gesamtertrag CHF 1'690'970.— von einem Mehraufwand von CHF 19'545.— einstimmig genehmigt.**
- 2. Der Steuersatz für die Kirchensteuer wird unverändert bei 8 % der Staatssteuer belassen.**

8. Wahlen

8.1 Wahl eines Mitglieds für den Kirchgemeinderat

Claire Zaia ist zur Wahl vorgeschlagen. Auf entsprechende Nachfrage des Präsidenten hin werden keine weiteren Nominierungen unterbreitet.

://: Mit Akklamation wird Claire Zaia als neues Mitglied des Kirchengemeinderates per 01.01.2010 gewählt.

Claire Zaia bedankt sich und nimmt die Wahl an.

8.2 Wahl eines Mitglieds der Synode

Als zukünftiger Verwalter der Landeskirche musste Philip Staub als Synodenmitglied zurücktreten. Janine Galgiani wird zur Wahl vorgeschlagen. Auf entsprechende Nachfrage des Präsidenten hin werden keine weiteren Nominierungen unterbreitet.

://: Mit Akklamation wird Janine Galgiani per sofort als Synodenmitglied gewählt.

Der Präsident gratuliert und weist auf die nächste Synode hin, die am 7. Dezember 2009 in Arlesheim stattfindet.

8.3 Wahl Aktuarin des Kirchengemeinderates / Kassierin

Die durch den Kirchengemeinderat am 12. November angestellte neue Verwalterin Christine Studer wird zur Wahl als neue Aktuarin der Kirchengemeinde und Kassierin vorgeschlagen. Sie wohnt in Therwil, hat zwei Kinder und ist aktuell als Schulverwalterin des Oberstufenzentrums Leimental tätig. Der Rat hat sie als innovative, interessierte Frau kennengelernt.

://: Mit Akklamation wird die neue Verwalterin, Christine Studer aus Therwil, als Aktuarin des Kirchengemeinderats und als Kassierin gewählt.

Der Präsident gratuliert ihr zu dieser Wahl. Christine Studer bedankt sich .

9. Kirchlicher Sozialdienst (KiSA): Verlängerung der Projektphase bis Ende 2012

- Information
- Beschlussfassung

Niggi Thurnherr begrüsst den anwesenden Stelleninhaber von KiSA, Bruno Helfenberger. Er wird seine Arbeit vorstellen und auch für Fragen zur Verfügung stehen. Annette Harings weist auf die ökumenische Kirchgemeindeversammlung vor zwei Jahren hin, an der KiSA „geboren wurden“. Die Kirchgemeinden fassten damals ihre Beschlüsse getrennt und aufgrund der geltenden unterschiedlichen Regelungen auch nicht identisch. Auf katholischer Seite kam man daher auch mit einem Minimum an Beschlüssen aus. Bei der reformierten Kirchgemeinde wurden verschiedene Auflagen, u.a die Festlegung einer Projektphase bis Ende Jahr 2010 beschlossen. Der neue Stelleninhaber hat seine Arbeit im März 2009 aufgenommen und bereits grosse Aufbauarbeit geleistet. Insbesondere konnte das Projekt Wegbegleitung gestartet werden.

Bruno Helfenberger informiert über seine Arbeit:

Er ist seit 263 Tage angestellt. Networking ist die Basis für die konkrete Arbeit und anfangs Schulsommerferien konnte er die Vernetzung fürs erste abschliessend und hat dabei mit einer ganzen Anzahl von Institutionen Kontakte geknüpft. Er sieht sich

etwas als Exot im kirchlichen Bereich, da er in einem der ganz wenigen ökumenischen Projekte in diesem Bereich tätig ist. Der Bereich Sozialberatung beschäftigt ihn zurzeit zu 15 bis 20 %. Verschiedenste Einzelpersonen konnten an eine Fachstelle weiterverwiesen werden. CHF 3'372.30 wurde seit Arbeitsaufnahme an Soforthilfe geleistet, dies bei einem Budget von CHF 10'000.— / Jahr für diese Aktivitäten. Die eher kleineren Beiträge, die ausbezahlt wurden, konnten die Personen jedoch vor grösseren Problemen bewahren.

Aktuell arbeitet er am „Filetstück“ von KiSA, dem Projekt „Wegbegleitung“. Die administrativen Voraussetzungen sind geschaffen, der durchgeführte Informationsabend war erfolgreich und der Ausbildungskurs ist beinahe ausgebucht.

Betreffend dem Jahre 2010 und der Folgejahre wurde bereits zusammen mit der Diakoniekommision diskutiert und es wurde versucht, die Bedürfnisse in Arlesheim zu ermitteln. Daraus wurden sechs zentrale Jahresziele für 2010 definiert:

1. Konsolidierung der Stelle KiSA / Vernetzung
2. Sozialberatung
3. Projekt und Gemeinwesenarbeit, Wegbegleitung als Bestandteil
4. Rekrutierung und Begleitung von freiwilligen Mitarbeitenden, neben der Mitarbeit für Wegbegleitung auch für weitere Aktivitäten inkl. Sozialzeitausweis
5. Animation für diakonisches Handeln, das nächstes Jahr gilt als europäisches Jahr gegen Armut und Ausgrenzung
6. Sozialpolitisches Engagement

Wie begonnen, so schliesst er seine Ausführung mit einem Sprichwort von Dostojewskij: „Nächstenliebe, Freundlichkeit, brüderliches Mitleid mit dem Leidenden ist für diesen oft viel notwendiger als alle Arzneien.“

Er bedankt sich bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung.

Seine Ausführungen werden mit einem grossen Applaus verdankt.

Annette Harings informiert über die Sitzung der Diakoniekommision mit den Präsidenten von Kirchenpflege und Kirchenrat: Nur wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, kann eine saubere Evaluation des Konzeptes ermöglicht werden und nur so können die gesetzten Ziele überprüft und allenfalls korrigiert werden. Auch muss geklärt werden, welche Stellenanteile projektbezogen und damit allenfalls über Stiftungen und Spenden finanziert werden können und welche Aufgaben durch die Kirchgemeinden als ihre ureigenste Aufgabe selber finanziell getragen werden müssen. Die Schaffung von KiSA wurde ursprünglich durch die Seelsorgenden der beiden Kirchgemeinden angeregt, um das diakonische Engagement zu intensivieren.

Niggi Thurnherr weist darauf hin, dass die Finanzierungsfrage für die Zukunft noch diskutiert werden muss.

://: *Die Projektphase von KiSA wird mit grossem Mehr mit einer Gegenstimme bis Ende 2012 verlängert*

10. Information

Dom-Aussenrenovation, Erneuerung Lautsprecheranlage, Revision der Benützungs- und Gebührenordnungen, Personelles

Der Präsident leitet dieses Traktandum mit dem Hinweis ein, dass nicht nur abgestimmt und über Geld gesprochen und beschlossen werden soll, sondern auch über die aktuellen Aktivitäten in der Kirchgemeinde ausführlich informiert werden soll:

Dom-Aussenrenovation:

Als „Bauchef“ berichtet Alois Schmidlin, dass aktuell erst ein Zwischenbericht abgegeben werden kann. Das Gerüst am Hauptportal ist inzwischen abgebaut. Bis heute verliefen die gesamten Bauarbeiten unfallfrei. Es sind noch letzte Arbeiten am Blitzschutz pendent, ebenso die Reinigungsarbeiten um den Dom herum. Er ist glücklich und zufrieden, dass der Dom nun wieder in altem Glanz strahlt. Bei den beiden grossen Fenstern in der Hauptfassade auf Höhe oberhalb der Empore ist der schöne Blick etwas eingeschränkt. Hier konnte im Moment keine Abhilfe geschaffen werden, der Raum zwischen Fenster und Wand lässt keine Arbeiten zu. Es ist jedoch vorgesehen, bei einer allfälligen Innenrenovation die störenden Mauerstücke zu beseitigen. Auch aus finanzieller Sicht darf man sich freuen, wird die Abrechnung doch unter dem bewilligten Kredit abgerechnet werden können.

Erneuerung Lautsprecheranlage:

Auch hier darf Alois Schmidlin erfreuliches berichten: Diese wurde in dieser Woche installiert. Die Hörschleife konnte noch nicht wieder in Betrieb genommen werden. Es sind hier noch Abklärungen nötig und es muss ein neuer Verstärker installiert werden.. Die Wiederinbetriebnahme wird so rasch wie möglich erfolgen.

Revision der Benützungs- und Gebührenordnung:

Der Präsident, Niggi Thurnherr, informiert, dass mit der durch den Kirchgemeinderat vorgenommenen Revision ein möglichst einheitliches Vorgehen und transparente Entscheide sichergestellt werden sollen. Auch sollen die bisher aufgetretenen Unklarheiten beseitigt werden. Grossteils wurden vor allem die praktizierten Usancen festgeschrieben. Vor der Inkraftsetzung wird aktuell eine breite Vernehmlassung bei Personen und Institutionen durchgeführt. Der Kirchgemeinderat wird die eingehenden Vernehmlassungsantworten auswerten und diese bei der definitiven Beschlussfassung diskutieren. Es handelt sich um Benützungsordnungen, die durch den Kirchgemeinderat erlassen werden können.

Personelles:

Klaus Schuldt als Ressortverantwortlicher informiert:

Am 04. September trafen sich die Mitarbeitenden zum alle zwei Jahre stattfindenden Mitarbeiterausflug. Dieser Abendausflug führte nach Angenstein. Zu Beginn zelebrierte Pfarrer Daniel Fischler in der Schlosskapelle eine erbauliche Besinnung. Nach der Schlossbesichtigung liessen die Anwesenden im Fischerkeller den Abend mit einem guten Nachtessen ausklingen. Klaus Schuldt legt grossen Wert auf ein gutes Betriebsklima und auch aus dieser Sicht darf dieser Anlass als sehr erfolgreich betrachtet werden.

Betreffend Pandemie wurden bereits im Juli vorsorgliche Massnahmen in die Wege geleitet. Durch den Verwalter wurde ein Massnahmenkatalog erarbeitet und im August wurden Pandemiesets verteilt. Auch wurden Desinfektionsdispenser im Pfarrhof und Domhof aufgestellt. Damit sollte das Mögliche unternommen und die Eigenverantwortung unterstützt werden.

Betreffend personellen Mutationen darf festgehalten werden, dass eine hohe Stellenkonstanz gepflegt wird. Er gratuliert Philip Staub, dass ihm der Aufstieg in die Landeskirche gelungen ist. „Wir lassen ihn ungern gehen, sind jedoch dankbar für seine Aufbauarbeit, die er während seiner Tätigkeit für uns geleistet hat.“ Er wird seine Nachfolgerin, Christine Studer einarbeiten und sofern nötig, ihr auch zukünftig mit seinem Rat zur Seite stehen.

Da Philip Staub in der Landeskirche eine 100% Stelle übernimmt, wird die Sakristanin, Nicole Staub, ihren Einsatz reduzieren. Dies ist der Grund für die Ausschreibung der Sakristanstelle, die gegebenenfalls auch in Teilpensen aufgeteilt werden kann.

Wegen eines Rückenleidens ist Nicole Staub bis Ende Jahr nicht einsatzfähig. Dennoch übernimmt sie bestmöglich verschiedene organisatorische Arbeiten. Dafür dankt er ihr. Ein herzlicher Dank geht auch an Franz Kink und Oswald Bitterli, die während dieser Vakanz die Stellvertretung wahrnehmen. Für ihn ist es gut zu wissen, dass immer wieder auf ein gutes Auffangnetz Verlass ist.

11. Diverses (keine Beschlüsse)

Der Pfarreiratspräsident Franz Kink weist auf die anstehende Pfarreiversammlung vom 06. Dezember nach dem Gottesdienst hin: Es finden Neuwahlen statt.

Pfarrer Daniel Fischler weist auf seine zusätzliche Abwesenheit im Jahre 2010 hin. Er hat dann eine vierwöchige Weiterbildung zu besuchen.. Pfarrer Franz Kuhn, der aktuell noch eine Anstellung im Umfang von 30 % in Laufen hat, wird nicht mehr alle Abwesenheiten an den Wochenende abdecken können. Es kann daher durchaus sein, dass auch einmal an einem Sonntag ein Wortgottesdienst abgehalten wird. Er dankt für das Verständnis.

Mit einigen Dankesworten an die Versammlung schliesst der Präsident diese und lädt alle zum Schlummertrunk ein.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 26. Mai 2010, 20.00 Uhr statt. An dieser Versammlung soll die Rechnung 2009 verabschiedet werden.

Ende der Versammlung: 21.55 Uhr

Niggi Thurnherr
Präsident

Philip Staub
Aktuar